

Information Pfarrfriedhof Purgstall

Zur Geschichte des Pfarrfriedhofes Purgstall

Wie überall waren früher die Friedhöfe rund um die Kirche. So auch bei uns in Purgstall.

Die beiden ältesten bekannten Friedhöfe in unserer Gemeinde Purgstall waren die um die Kirche in Feichsen und um die Martinskirche in Unternberg. Wo im Ort Purgstall der erste Friedhof war, lässt sich nicht mehr genau eruieren, wahrscheinlich um die Betkirche in der heutigen Pöchlerner Straße. Nach der Erbauung der Pfarrkirche auf der Wyden (rechtes Erlaufufer) wurde um diese herum ein „Freythof“ angelegt, der den ganzen jetzigen Kirchenplatz einnahm und bis zum Pfarrhof reichte. Er war durch Gebäude und feste Mauern von allen Seiten abgeschlossen, hatte 2 Eingänge und konnte abgesperrt werden.

Dieser alte Friedhof wurde im Jahr 1786 über kaiserliche Verordnung (Kaiser Josef II.) aufgelassen und die Umfassungsmauer teilweise abgebrochen, die Reste der alten Friedhofmauer sieht man noch. An die 20.000 Menschen sind in ca. 350 Jahren hier um die Pfarrkirche begraben worden.

Nebenbei gab es auch einen lutherischen Friedhof und einen Notfriedhof in Purgstall. Alle diese Angaben sind nachzulesen in „Geschichte des Marktes Purgstall an der Erlauf“ von Coelestin Schachinger, Seite 74 f.

Der im Jahre 1786 angelegte „neue Friedhof“ hat seither schon einige Vergrößerungen erfahren. Das große Kreuz in der Mitte des Friedhofs wurde 1850, die Kapelle 1874 errichtet. Im Jahre 1980 wurde im südlichen Bereich der Friedhof erweitert, sodass wir seit dieser Zeit vom „alten“ und vom „neuen“ Friedhof sprechen.

2008 wurde außerhalb des Friedhofs hinter der Aufbahrungshalle ein Lagerplatz geschaffen.

Neben der Erdbestattung wird die Kremation (Verbrennung) mit Urnenbeisetzung in den letzten Jahren immer öfter verlangt, sodass die Friedhofsverwaltung darauf reagierte und Urnengräber anbietet.

Zur Jetzt-Situation bezüglich Pfarrfriedhof

So entstand eine gänzlich neue Situation. Die Urnenbeisetzung wurde von Jahr zu Jahr öfter erbeten, sodass die Friedhofsverwaltung und der Pfarrkirchenrat gefordert waren, sich dazu Gedanken zu machen. Außerdem wurden immer öfter Gräber aufgelassen, d.h. der Friedhofsverwaltung zurückgegeben zur Weitergabe an Familien, die ein Grab brauchen.



In Purgstall haben wir pro Jahr durchschnittlich 50 – 60 Todesfälle, davon ungefähr 50 % Begräbnisse (Erdbestattung) und 50 % Verabschiedungen (Kremation mit Urnenbeisetzung), Tendenz zur Urnenbeisetzung steigend.

Familien, die ein Erdgrab haben, lassen die Urne ihrer Verstorbenen dort beisetzen, Familien, die noch kein eigenes Grab haben, nehmen meist ein „kleines“ Urnengrab an der Friedhofmauer. Diese Möglichkeit geht langsam zu Ende, sodass wir in der Friedhofsverwaltung neue Wege suchen müssen für Urnenbeisetzungen. Im Herbst 2020 gründeten wir daher ein

„Urnensprojektteam“ mit der Aufgabe, sich mit der Thematik „Urnensbeisetzung“ gründlich auseinander zu setzen und Wege in die Zukunft zu suchen. Durch „Corona“ ziemlich behindert fanden nur wenige Sitzungen 2021 statt, trotzdem gab es Fortschritte und 2022 einige Entscheidungen, die wir hier kommunizieren.

Grundsätzliche Entscheidungen bezüglich Verabschiedungen und Urnenbeisetzungen

Schon vor vielen Jahren haben wir im Pfarrkirchenrat entschieden (nach einer Beratung durch einen Fachmann aus Salzburg), dass wir alle Urnen als biologisch abbaubare Urnen in der Erde begraben.

Es gibt bei uns keine Urnennischenwand, wo Urnen nicht begraben, sondern nur aufgehoben werden (wofür eigentlich? – auch diese Urnen müssen irgendwann beigesetzt werden!). Die verrottbaren Urnen mit der Asche der/des Verstorbenen kommen im Purgstaller Pfarrfriedhof in die Erde („Von der Erde sind wir genommen und zur Erde kehren wir zurück“: so schließt sich der biologische Lebenskreislauf). Dazu braucht es entweder Erdgräber, wo auch Särge bestattet werden können oder kleinere Urnengräber, wo nur Urnen beigesetzt werden können.

Wir bitten die Menschen in Purgstall bei einem Todesfall und der Entscheidung für eine Verabschiedung (Kremation mit später anschließender Urnenbeisetzung), dass das Requiem in der Kirche mit dem Leichnam im Sarg gefeiert werden darf. Es ist eine andere Präsenz eines geliebten Menschen zu spüren, wenn der Sarg mit dem Leichnam in der Kirchenmitte steht und nicht nur eine Urne mit der unidentifizierbaren Asche als Rest der Verbrennung.

Nach dem Requiem findet die Verabschiedung auf der Pfarrhofwiese statt. Nach der Kremation ist dann die Urnenbeisetzung im kleineren Familienkreis (meist eine Woche nach dem Requiem). Diese Form eines Requiems mit Sarg und späterer Urnenbeisetzung ist ausdrücklicher Wunsch der Kirche und der Pfarre. Natürlich sind Ausnahmen in Absprache mit der Pfarre möglich.

Urnenprojekt im Pfarrfriedhof Purgstall

Da immer mehr Urnenbeisetzungen stattfinden, der vorhandene Platz für Urnengräber aber bald aufgebraucht sein wird, hat die Friedhofsverwaltung vor einem Jahr ein „Urnenprojekt“ initiiert, um den gesamten Friedhof zu begutachten und neue Möglichkeiten für Urnenbeisetzungen zu schaffen.

- 1) Das pfarrliche Urnenprojekt-Team besteht aus: Gregor Wenighofer (PKR), Pfarrer Franz Kronister, Martina Mayerhofer (Gärtnermeisterin), Steffi Brandstetter (ehrenamtliche Hospizbegleiterin), Franz Hörhan (Totengräber) und Thomas Gerstl (Totengräberhelfer). Einige andere Personen sind eingeladen und kommen fallweise dazu.
- 2) Zur Außenbegleitung und fachlichen Expertise haben wir mit Pater Ewald Volgger (UNI Linz) und Hubert Nitsch (Kunstreferat Diözese Linz) zwei profunde Kenner der Friedhofthematik gefunden. Die Diözese St. Pölten ist an dem Projekt interessiert und schickt Vertreter in unser Arbeitsgremium, weil wir in der Diözese die erste Pfarre sind, die sich intensiv mit solchen Themen befasst. Mit dem Künstler Johannes Domenig aus Wolfsbach kam ein neues Mitglied ins Team: seine Aufgabe ist es, Ideen und Gestaltungsvorschläge für neue Urnengräber zu geben. Im Team wird dann entschieden, was umgesetzt wird.

Was ist schon angedacht und geplant?

- 1) Da wir viele freie Gräber im alten (und wenige im neuen) Friedhof haben, ist die erste Aufgabe, eine Lösung für die Nutzung dieser Gräber auch als Urnengräber zu finden.
- 2) Außerdem soll eine größere Fläche an der nördlichen Friedhofmauer so gestaltet werden, dass Urnen auf einfache Art und ohne Pflegeaufwand für die Angehörigen, anonym oder mit Namensnennung beigesetzt werden können, ohne dass es einen Besitzer der Grabstelle gibt (Besitzer bleibt für diese Fläche die Friedhofsverwaltung).
- 3) Ein gemeinsames Denkmal zur Erinnerung an alle Verstorbenen, auch an jene, die nicht hier bestattet sind und an Sternenkinder (ungeborene oder zu früh verstorbene Kinder), könnte im neuen Friedhof entstehen.
- 4) Die Verwendung der jetzt ungenutzten Friedhofskapelle wird diskutiert.
- 5) Es ist entschieden worden, dass die noch freie Fläche im neuen Friedhof jetzt unangetastet bleibt als Reserveplatz für die Zukunft.
- 6) „Normale Begräbnisse“ mit Sarg, Requiem und Gang zum Friedhof wird es natürlich weiterhin geben.

Was geschieht in naher Zukunft?

- 1) Mit diesem Pfarrblatt wird die Pfarrbevölkerung informiert, dass ein Team sich intensiv damit beschäftigt, wie in Zukunft unser Friedhof für vermehrte Urnenbeisetzungen vorbereitet wird.
- 2) Durch Gemeindeinformation und Gespräche wird eine breite Öffentlichkeit von diesem Vorhaben informiert.
- 3) In den Predigten um das Allerheiligenfest wird die Thematik in den Gottesdiensten angesprochen.
- 4) Am Donnerstag, 3. November 2022, 19.30 Uhr wird Pater Ewald Volgger von der UNI Linz über das KBW eingeladen, mit uns über Friedhofkultur und Bestattungsriten zu diskutieren.
- 5) Die Arbeiten und Planungen des Projektteams laufen weiter und wenn das Ergebnis des künstlerischen Schaffens von Johannes Domenig im Urnenteam bejaht wird, soll die Umsetzung seiner Arbeiten im Jahr 2023 erfolgen.
- 6) Die Ideen und Vorschläge – auch von der Pfarrbevölkerung – laufen im Urnenprojekt-Team zusammen, werden hier beraten und entschieden und dem PKR zur Genehmigung vorgelegt.

Die Grundabsicht hinter diesen Aktionen

Wir möchten zum einen unseren Friedhof für die nächste Generation erhalten und zum anderen die vermehrten Urnenbeisetzungen ermöglichen, ohne das Wahrnehmungsbild unseres Friedhofs als Stätte der Erinnerung, der Trauer und des Gedenkens zu gefährden. Wir bemühen uns, den gesamten Friedhof mit Blick von externen

Fachleuten zu betrachten und das Notwendige an Veränderungsmaßnahmen umzusetzen. So soll der Pfarrfriedhof Purgstall ein würdiger Ort bleiben, wo Gedenken und Trauern, Hoffen und Glaube möglich sind.

Pfarre Purgstall, September 2022